

Winzerhaus Hindergass Nr. 18

Da anlässlich der letzten Renovations- und Umbauarbeiten keine baugeschichtliche Untersuchung durchgeführt worden ist, können über die Baugeschichte des Hauses *Hindergass* Nr. 18 samt hangseitig angebautem Torkel keine Aussagen gemacht werden. Zudem lässt sich der Torkel nicht dendrochronologisch datieren.⁵⁶ Die Jahrringe des Torkelbaums weisen einen oben beschriebenen Jahreszyklus auf, der auf Maikäferbefall schliessen lässt.

Winzerhaus Hindergass Nr. 35/37

Anlässlich der letzten Renovation des bereits erwähnten Winzerhauses an der *Hindergass* Nr. 35/37 wurde im Jahr 1987 eine baugeschichtliche Untersuchung durchgeführt.⁵⁷ Der Kern der Hofstätte mit zwei überwölbten Weinkellern kann dendrochronologisch ins Jahr 1494 datiert werden.⁵⁸ Es ist nicht ausgeschlossen, dass bereits zu dieser Zeit vor der Südwestfassade ein Torkelraum bestanden hat. 1697 wurden Wohnhaus und Keller erweitert. Nordwestlich wurde eine Scheune angebaut. 1854 kam es zur Erhöhung des Dachstuhls über dem Wohnhaus, der ab dieser Zeit der Maistrocknung diente. Gleichzeitig wurde die Scheune verbreitert. 1890 erfolgte der Anbau der Scheune an der Nordseite. Das Objekt steht seit 1993 unter Denkmalschutz.⁵⁹

Winzerhaus an der Fürst-Franz-Josef-Strasse⁶⁰

Im August 1992 ist eines der bau- und siedlungsgeschichtlich bemerkenswertesten und für das Ortsbild beim Roten Haus äusserst wichtigen Bauernhäuser abgebrochen und durch einen Neubau an gleicher Stelle ersetzt worden.⁶¹ Die hoch-interessanten Resultate der 1989 durchgeführten Bauuntersuchung vermochten keinen Beitrag zum Erhalt des Objekts zu leisten. Die Bemühungen um seine Rettung sind leider erfolglos geblieben. Die Erbauung des Kernhauses mit Küche und Stube über einem gewölbten Wein-



Weinpresse im Hotel Löwen

keller kann dendrochronologisch ins Jahr 1447 datiert werden.⁶² Der Aussenputz wurde mit Fugenstrich verziert.⁶³ Erweiterungen des Kernbaus erfolgten 1455 – wiederum über einem Gewölbekeller – gegen Süden und 1494 gegen Norden. Auf den Aussenputz des südlichen Hausteils wurden graue Eckquader gemalt. Der 1578 in Blockbauweise erstellte kleine Rindvieh-Stall belegt, dass sich die Weinbauern zur Selbstversorgung einige Stück Vieh gehalten haben. Es handelte sich dabei nach derzeitigem Kenntnisstand um den ältesten datierbaren Stallbau Liechtensteins. An die nördliche Hofstätte wurde 1705 eine Stallscheune angebaut. Gleichzeitig wurde über beide Bauten ein Dachstuhl gestellt. Die Erbauung der Stallscheune zur südlichen Hofstätte lässt sich ins Jahr 1789 datieren. Der kleine Stall aus dem Jahr 1578 wurde in den Neubau integriert.⁶⁴ Abgesehen von kleinen Veränderungen an den Stallungen und von der Erneuerung des Innenausbaus des südlichen Wohnteils blieb die Hofstätte in dieser Form bis zum Abbruch im Jahr 1992 bestehen.